

VI. Heinrich IV. und die Kreuzzüge.

König Heinrichs Jugendzeit. (1062.)

König Heinrich IV. war erst sechs Jahre alt, als sein Vater starb. Frau Agnes, die Kaiserin, zog ihren Sohn auf und regierte das Reich; dabei fragte sie meistens den Bischof von Augsburg um Rat. Der junge König war nun zwölf Jahre alt und fing schon an, reifer zu werden; die aber, welche die Ersten bei Hof waren, sorgten nur für sich selbst und lehrten den König, was gut und recht sei. Darum geschah vieles im Reiche, was nicht in der Ordnung war. Als nun die Fürsten merkten, daß sie wenig mitzureden hatten, kamen sie öfter zusammen; sie wollten den Sohn von der Mutter wegbringen und das Reich selbst regieren. Endlich hatten sie einen festen Plan gefaßt.

Nachdem sich der Bischof Anno von Köln mit dem Grafen Edbert verabredet hatte, kam er im Mai zu Schiffe mit einer großen Menge Leute den Rhein hinab nach Kaiserstwert, wo sich damals der junge König aufhielt. Als nun Heinrich nach festlichem Mahle heiterer als sonst gestimmt war, lud ihn der Bischof ein, eines seiner Schiffe anzusehen, das er zu diesem Zwecke mit wunderbarer Kunst hatte verziern lassen. Der unbefangene Knabe ließ sich leicht überreden und argwöhnte keine Hinterlist. Unterdessen hatten sie das Kreuz und die königlichen Abzeichen aus der Kapelle der Pfalz weggenommen. Kaum hatte nun Heinrich das Fahrzeug bestiegen, so umringten ihn die, welche der Bischof als Helfer für seinen Anschlag bestellt hatte. Rasch erhoben sich die Schiffer, ruderten mit angestregten Kräften und trieben augenblicklich das Schiff in die Mitte des Stromes.

Der junge König erschrak und dachte nicht anders, als daß es auf seinen Tod abgesehen sei. Er stürzte sich jählings in das Wasser, und die heftige Strömung hätte ihn rasch verschlungen, wenn nicht Graf Edbert ihm nachgesprungen und den Ertrinkenden mit Mähe und eigener Lebensgefahr dem Tode entriß und in das Schiff zurückgebracht hätte. Nun suchten sie ihn durch alle möglichen Schmeichelworte zu besänftigen und